

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter, zweimal wöchentlich Kreisblätter für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag), zweimal monatlich Landwirtschaftliche Beirfragen, Rennsport - Umschlüsse für die Schrittleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 112 Adresse für Praxismacht: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Lagernummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.30; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 80 Pf. — vierteljährlich, außers. Beilagen, Zeitungspreis: lokal 15 Pf., ausw. 20 Pf. — Haupt- und Beilagenleiter: Aug. Goeh; für „Kollektion“, „Beilagen“ und „Berichtsaal“: Karl Neutath; für „Stadt und Land“: Otto Braun; für den Anzeigenteil: O. Beck.

Die russischen Gegenangriffe in Polen gescheitert. Neue Erfolge der Oesterreicher.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 25. Nov. vorm. (Amtlich.) Die englischen Schiffe wiederholten gestern ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. Bei Arras machten wir keine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russischen Angriffe ab. Die Gegenoffensive der Russen aus Richtung Warschau ist in Lomica-Strukow-Brzezina gescheitert. Auch in Gegend östlich Czestochowa brachen sämtliche russische Angriffe vor unserer Front zusammen. Oberste Heeresleitung.

Wenn jetzt bestimmte Kriegsvorgänge unser Interesse in einem besonderen Grade beschäftigen dürfen — im Grunde sind die deutschen Unternehmungen im Osten und Westen von gleicher Bedeutung — so ist es die Lage in Russisch-Polen. Dort steht Meister Hindenburg, dort vollzieht sich von Norden her die deutsche Abschließung russischer Heereszüge von ihrer bisherigen Marschlinie, dort scheinen alle Anordnungen getroffen zu werden, um in Gemeinschaft mit den Oesterreichern dem Feinde weitere Aufstrebungen zu verhindern. Ringsumher im Osten aber stehen einige Neutrale, die dem großen Ringen mit höchster Spannung zuschauen. Wird der Zar trotz seiner bisherigen Mißerfolge noch seine Macht erweisen? Wenn es seinen Heeren gelänge, der Feinde Herr zu werden, würde die Orientpolitik der Balkanländer vermutlich immer noch mit der späteren Rache des Jarenreiches rechnen. Gelingt es dagegen, die Russen entscheidend zu schlagen, wird wohl auch Rumänien aus seinem streifen Beharrungsstand befreit werden; Bulgarien scheint nur darauf noch zu warten. Einige bedeutungslose Gruppen in Rumänien haben sich nochmals für die „Entente“-Politik erwärmen wollen, aber der Dunst von eitlem Mächtig- und Oppositionspolitik hat, nach einer der neuesten Meldungen, anscheinend von amtlicher Stelle alsbald eine nachdrückliche Abwehr erhalten. So ist zu hoffen, daß Rumänien nicht nur der bisherigen Richtung treu bleibt, sondern sich auch zu einem entscheidenden Schritt aufrafft, der den Gang der wünschenswerten Ereignisse beschleunigt und erleichtert. Rumänien hat alles Wohlwollen und alle Unterstützung nur von deutsch-österreichischer Seite zu erwarten. Denn es ist wohl nach dem Scheitern der neuesten russischen Gegenversuche unmöglich geworden, von der Kraft der russischen Heere noch viel zu erwarten.

Im Westen steht die Lage für uns nach wie vor günstig da. Wir erkennen dies am deutlichsten aus französischen Hoffnungen. Man rechnet auch dort nur mit deutscher Offensive; die feindlichen Heere sind nur eben stark genug, sich noch in ihrer Verteidigungsstellung zu halten. Es fällt der französischen Regierung nicht ein, wieder nach Paris überzusiedeln, und die französischen Militaristen sehen ihre Hoffnungen jetzt anscheinend nur noch auf England. Es scheint uns aber, als sollten wir die englische Drohpolitik, die uns ein weiteres feindliches Heer von einer Million in Aussicht stellt, nicht so sehr ernst nehmen. Im Gegenteil, die Taktik im Osten darf im Hinblick auf die englische Grobrederei nicht zu einer Unternehmung zweiten Grades herabgemindert werden. Die deutsche Heeresleitung läßt sich durch keine Listen davon abhalten, dort ihre Bemühungen einzusetzen, wo sie am zeitgemähesten sind und wo sie den meisten Erfolg versprechen.

Die Stimmung, mit denen wir den Franzosen gegenüberstehen, ist zwar grimmig und wird vielleicht eine Abrechnung „bis aufs Messer“ erfordern; aber man sollte es sich in Frankreich wohl überlegen, ob das Gebot der Mäßigkeit es nicht erfordert, die alte Politik der Rache und des Hasses in andere Bahnen einzulenken. Immer zahlreicher werden jenseits der Grenze die Beweise bekannt, daß die gefangenen und verwundeten Franzosen unter deutschen Händen schonend und menschlich behandelt werden, und man wird sich in der Welt bald fragen müssen, ob der sprichwörtliche Edelmut des französischen Volkes noch vorhanden ist. Leider ist in den letzten Tagen ein Vorfall bekannt geworden, der auf französisches Gebaren noch das schlimmste Licht wirft. Pariser Richter haben ohne Beweise (wie in ihrer Urteilsbegründung ausdrücklich gesagt wird) deutsche Ärzte zu Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie angeblich aus Flandern Vorurteil gezogen hätten. Das ist selbstverständlich ein unerhörtes, schamloser Vorwurf. Vom Verband der Ärzte Deutschlands ist uns dazu heute folgende Erklärung zugegangen:

Der ruchlose Feldzug, den unsere Feinde mit Lüge und Verleumdung gegen Deutschlands Ehre und Ansehen führen, hat ein neues fast unlaubliches Opfer geordert. Pariser Richter haben sich bereit finden lassen, gefangene deutsche Ärzte wegen „Gewalttätigkeiten gegen Einwohner und Nachlässigkeit bei der Behandlung von Verwundeten“ zu ein und zwei Jahren Gefängnis zu verurteilen. Wenn treibt diese Rache nicht die helle Blut der Empörung in das Gesicht? Deutsche Ärzte sollen gebländert und sich gewalttätig an trieblosen Bürgern vergriffen, deutsche Ärzte sollen durch ihr Verhalten Menschen gegenüber eine derartige Strafe vernünftigen haben! Jedes Wort der Rechtfertigung auf diese ungeschwerliche Lage würden wir für eine Verbalgesung unseres Standes halten; es drängt uns, wir der allgemeinen Enttäuschung und der Inverächtlichkeit ausgeben, daß Deutschland diesen Anschuldigungen nicht die Hand binnemachen, sondern so erwidern wird, wie es von jeder gute deutsche Art gewesen ist.

Selbst in französischen Zeitungen hat das Urteil mancherlei Widerspruch gefunden. Im Auslande wird man, wohl oder übel, wieder einmal erkennen, auf welcher Seite Menschlichkeit, und auf welcher Haß und Verblendung kämpfen!

Große Erfolge der Oesterreicher in Russisch-Polen.

(WZ.) Wien, 25. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 25. November. Das gewaltige Ringen in Russisch-Polen dauert fort. Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre, sowie viel sonstiges Kriegsmaterial. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Budapest, 25. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die Blättermeldung, daß die im Komitat Ung eingebrochenen russischen Kräfte zurückgeworfen wurden, wird bestätigt. Auch in dem Komitat Jemplin wurde der Feind zum Rückzuge gezwungen. Das Betriebsmaterial der in jener Gegend geräumten Bahnstation wurde zurückerobert.

Die russisch-türkischen Kämpfe.

Konstantinopel, 25. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Die Fortdauer des schlechten Wetters an der kaukasischen Grenze hält für den Augenblick unsere Bewegungen in den gebirgigen Gegenden auf. Auch die Russen halten ihre Grenzstellungen. Unsere Truppen, die in die Gegend von Tschorokh eingedrungen waren, haben einen neuen Sieg davongetragen. Sie haben Korqul besetzt und den Tschorokh in der Nähe von Burtchita passiert. Wir haben diese Stellung erobert und während dieser Bewegung mehrere Schnellfeuergeschütze, eine Panabulanz mit allem Zubehör, zwei Automobile, 100 Zugpferde und Artilleriemunition, sowie eine Menge Dynamit erbeutet.

Die Kurden und die Russen.

Konstantinopel, 24. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) „Tas-wir-i-Esthar“ erzählt von seinem Berichterstatter in Ruaid, daß kurdische Kavallerie die Russen angriff, die über Dutaat südwestlich Karaklisse am Parod-Ruß vorrückten wollten. Die Kurden zwangen die Russen zu eiliger, vorläufiger Flucht und erbeuteten einige Kanonen und ein Maschinengewehr.

Die Lage in Flandern.

Amsterdam, 25. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) „Telegraaf“ meldet aus Stuis: Sturmvetter und Schneewehen machten die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich. Gegen Abend war kein Kanonendonner vernnehmbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seelandisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und von dem deutschen Landsturm besetzt. Im Kampfe um Ipern hat sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt, um so mehr als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. In Kousselaere herrscht Ruhe. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Ankunft Verwundeter dauern fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur fünfzig Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter dem Wasser und Eis zu leiden.

Amsterdam, 25. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) „Dandelsblad“ meldet aus London: „Daily Chronicle“ meldet aus Nordfrankreich, daß die englisch-französischen Armeen seit 48 Stunden von den Deutschen mit harter Macht an der Front von Ipern bis Lombardie angegriffen werden. Die Schlacht gleicht in ihrem Umfang und in ihrer Intensität den Schlachten an der Marne und an der Aisne. Die Deutschen begannen den Kampf mit großen Verstärkungen und neuen Kanonen. Die französische und die britische Armee handeln in direkter Kooperation. Die schwersten Geschütze sind in Aktion. Die englische Artillerie ließ bisher jede Bewegung der Deutschen scheitern.

Der Kaiser bei den Schwaben.

Stuttgart, 25. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Ein vom stellvertretenden Generalkommando des 13. Armeekorps zur Veröffentlichung genehmigter Feldpostbrief im „Neuen Tagblatt“ bringt nähere Einzelheiten über den bereits gemeldeten Besuch des deutschen Kaisers bei den württembergischen Truppen am 20. November. Der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen, besuchte am 20. November die württembergischen Truppen. Bei dem ersten Truppenteil, den der Kaiser antraf, hielt er etwa folgende Ansprache: „Ich gratuliere Ihnen zu Ihren Auszeichnungen und freue mich, daß Sie so reich geschmückt sind. Sie haben schöne Erfolge gehabt. Fahren Sie so fort. Nicht nur hier, sondern auch bei allen anderen Armeen haben die Pioniere Großes geleistet. Ich habe schon im Frieden viel von dieser Waffe gehalten und für diese getan. Ohne die Pioniere geht es überhaupt nicht mehr vorwärts. Ich gratuliere Ihnen.“ — Sodann begab sich der Kaiser in das Lager eines württembergischen Grenadierregiments und hielt auch dort eine kurze Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte: „Ich freue mich, Euch Schwaben gesehen zu haben. Ich kenne Euch als tapferen Volkstamm. Ihr habt Euch Eurer Väter würdig gezeigt und schöne Erfolge erreicht trotz großer Verluste. Es geht jetzt langsam voran, aber sicher. Vor kurzem habe ich

die Freude gehabt, Euren Landesherren, S. M. den König zu sprechen. Seiner wollen wir heute gedenken und rufen: S. M. König Wilhelm II. hurra, hurra, hurra!“

Die Türken am Suezkanal.

Konstantinopel, 24. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Dem „Tanin“ zufolge können die Engländer den Suezkanal nur schwer verteidigen und treffen sieberhafte Verteidigungsmassnahmen. Sie ließen aus England Panzertürme kommen, stellen vor dem Kanal mehrere Kriegsschiffe auf und errichteten vor dem Kanal Verhängerungen aus Eisenbahnwagen, Sandsäcken und Stacheldraht.

Konstantinopel, 25. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Ein amtlicher Bericht des Hauptquartiers besagt: Nach dem Kampfe an der Küste von Basfahra am 19. November, der mit großen Verlusten an Toten und Verwundeten auf englischer Seite endete, erhielt der Feind Verstärkungen und rüüste unter dem Schutze seiner Kanonenboote langsam den Fluß entlang vor. Unsere Truppen erwarten da den Feind in einer neuen Stellung, wo seine Kanonen und Schiffe ihm nicht beistehen können. Das Schiff „Nilufer“ ist infolge eines Unglücksfalles bei Ala untergegangen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen liegen heute keine Nachrichten vor.

Notiz: Das Schiff „Nilufer“, von dem in dem Bericht des Hauptquartiers die Rede ist, war ein kleines Fahrzeug von 200 Tonnen, das der Kriegsmarine als Minenleger diente. Es soll auf eine Untersee mine, die von den bulgarischen Häfen abgetrieben worden war, gelauten sein.

Das türkische Parlament.

Konstantinopel, 24. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Das Parlament wird in der dritten Dezemberwoche eröffnet werden.

Eine englische Niederlage in Ostafrika.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Das englische Ministerium des Neuhern veröffentlicht nachstehenden Bericht, der vom Montag datiert ist: Aus den legt eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß eine Truppenabteilung, die kürzlich von Britisch-Ostafrika abgeandert wurde, um eine wichtige deutsche Eisenbahnstation zu besetzen, von der gemeldet worden war, daß sie schwach besetzt sei, schwere Kämpfe zu bestehen hatte. Die Truppenabteilung wurde am 2. November ausgeschickt. Es zeigte sich indes, daß der Feind mit bedeutender Stärke austrat und, obgleich es unseren Truppen gelang, bis an die Stadt zu kommen, wurden sie gezwungen, sich zurückzuziehen und sich wieder einzuschließen und die Vorbereitungen für künftige Operationen abzuwarten. Unsere Verluste betragen beinahe 800 Mann.

Die amtliche englische Mitteilung verschmieg den Ort der Kämpfe, doch geht aus dem Eingangsdatum, daß die Deutschen die Engländer bis auf ihre Schiffe zurückzogen, die Vollständigkeit der englischen Niederlage zur Genüge hervor.

Die Engländer rechnen mit einem deutschen Einfall.

London, 25. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) In der Unterhaus-Sitzung vom 23. November forderte Wedgwood die Regierung auf, die bürgerliche Bevölkerung darüber aufzuklären, wie sie sich bei einem etwaigen deutschen Einfall zu verhalten habe. Obwohl eine Invasion wenig wahrscheinlich sei, müsse die Bevölkerung kämpfen, falls die Deutschen wirklich nach England kämen. Die Regierung müsse es der Bevölkerung deutlich machen, daß sie sich in keiner Hinsicht unterwerfen dürfe. Von der Regierung wurde geantwortet, daß an den Orten, die Einfällen ausgeführt sein könnten, Komitees gebildet worden seien, denen bestimmte Instruktionen gegeben worden seien, die aber nicht öffentlich erörtert werden könnten. Es bestünde jedoch die Hoffnung, daß die Armee und die Flotte instande sein würden, eine Landung zu verhindern, oder, falls eine solche doch stattfände, den Feind so schnell als möglich in die See zu werfen. Sir Henry Dalglish sagte, es müsse die nötige Vorsicht bei der Verteilung von Pässen nach Holland obwalten, da deutsche Spione auf diesen Wegen bequem zwischen England und Deutschland verkehren und den Feinden nützliche Informationen verschaffen könnten. Lord Charles Beresford fragte wegen der Verpachtung der Kanalinsel Her m an eine deutsche Gesellschaft an. Von der Regierung wurde geantwortet, daß die „Westbank Light“ die Pächterin der Insel sei, die seit drei Jahren von einer Hand in die andere übergegangen sei. Die Regierung wisse nicht, was die Gesellschaft dort treibe; soweit ihr bekannt, werde auf der Insel nur Landwirtschaft getrieben. Die Gesellschaft beschäftige 25 Personen, darunter 12 Engländer. Nach dem Ausbruch des Krieges sei die Insel durchsucht worden, ohne daß etwas Bedächtiges gefunden worden sei. Sie habe jetzt eine englische Besatzung.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 25. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 25. November. Unsere Truppen haben unter schweren Kämpfen die verarmte Kolubara-Niederung überschritten und bereits überall im Kanon auf die östlichen Höhen Raum gewonnen. Mehrere heftige Gegenangriffe der feindlichen Reserven wurden unter großen Verlusten des Gegners abgewiesen. Zahlreiche Gefangene und Ueberläufer. Südöstlich Balje wo haben unsere Truppen die schonbedeckten Räume des Maljen und Suvo bor kämpfend überschritten.

Dort wurden gestern neuerdings 10 Offiziere und über 300 Mann gefangen genommen und drei Hochverräter erbeutet.

Aus Rumänien.

Bukarest, 25. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) In der gestern von der Nationalen Aktion einberufenen Versammlung wurde folgendes beschlossen: Die Bürger der Hauptstadt begrüßen begeistert die Kämpfer der Triple-Entente, die sich für das Recht und den Triumph des Nationalitätsprinzips einsetzen. Sie drücken ihre Bewunderung für das tapfere serbische Volk aus, mit welchem das rumänische Volk solidarisch die Beschlüsse der Aktion zur Verwirklichung der nationalen Ideale wünscht.

Der offizielle „Bittoral“ schreibt zu der gestrigen Versammlung der Nationalen Aktion: Dieses gemischte Publikum veranstaltete geraume Zeit in widersprechender Weise Kundgebungen. Es war petulisch, zu sehen, wie die Haltung des rumänischen Staates in einer Atmosphäre des Skandals und der Beschimpfungen erörtert wurde, mit einer Rebelhaftigkeit und Verheit, welche die meisterhafte Maché des Politikers Filipescu bewies. Seine elende politische Handlungsweise verlor nicht eingeständene Zwecke und verwandelt die große nationale Frage in eine Kasernerade, weil es zu den heimlichen Zwecken seiner inneren Politik paßt.

Aus Persien.

Wien, 25. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Neue Zeit“ meldet aus Konstantinopel: Die Stämme der Schahseveranen haben Tabris besetzt.

Aus Italien.

Mailand, 25. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die Mütter „Verfechterin“, „Lombardia“, „Seror“ und „Sole“ fordern von der italienischen Regierung energische Vorstellungen bei der englischen Regierung wegen der ungerechtfertigten Beschlagnahme von Kupfererzbergwerken nach Italien durch englische Kriegsschiffe. „Lombardia“ tabelt die transalpinen italienischen Mütter, welche päpstlicher als der Papst gegen den Durchfahrverkehr mit der Schweiz eiferten, während dieser von Frankreich eifrig betrieben werde.

Will Portugal doch sich am Krieg beteiligen?

London, 25. Nov. (W.B. Amtlich.) Das neutrale Bureau meldet aus Lissabon vom 24. ds.: Nachdem der Ministerpräsident vor den Abgeordneten und Senatoren eine Erklärung abgegeben hatte, nahm der Kongress einstimmig einen Bescheid an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, auf Grund des Bündnisses mit England in dem gegenwärtigen internationalen Konflikt in einer Weise zu intervenieren, welche ihr als die geeignetste erscheint. Die Regierung wird ferner ermächtigt, die hierzu erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Nach Mitteilungen der Presse wird ein Erlaß, durch welchen eine teilweise Mobilisierung verfügt wird, morgen oder übermorgen ergehen. Zugleich wird der Kriegsminister einen Aufruf an das Land richten.

Humanität im Kriege.

Während der letzten Wochen sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen französische Invasoren deutscher Kriegslazarette und Konzentrationslager in Briesen nach der Heimat die gute Behandlung und Pflege rühmen, die ihnen in Deutschland zuteil wird. Keiner aber und ganz besonderer Beachtung wert dürfte ein uns in photographischer Wiedergabe vorliegendes Schreiben sein, das von den 178 mit Namen und Regimentsnummer unterzeichneten französischen Verwundeten des Kriegslazaretts zu Münster i. W. an den französischen Kriegsminister gerichtet worden ist. In diesem Schreiben, das wir nachstehend wiedergeben, bitten die in Münster internierten französischen Patienten den Herrn Minister im Hinblick auf die ihnen in der deutschen Gefangenschaft gewährte aufopfernde Pflege, auch in Frankreich dafür zu sorgen, daß die ihrer Kenntnis gelangten Mißhandlungen und Beschimpfungen deutscher Gefangener und Verwundeter unterbleiben. Der Brief lautet:

Münster i. W., den 26. Oktober 1914.

An den Herrn Kriegsminister in Paris.

Herr Minister!

Wir, die Unterzeichneten, französische Verwundete und Kriegsgefangene, die wir im Lazarett „Berglaserne“ zu Münster in Westfalen liegen, sind sehr peinlich überrascht durch einen von dem Dr. Birrenbach geschriebenen, in der deutschen Zeitung „Münsterischer Anzeiger“ veröffentlichten Bericht. Dieser Militärarzt, der schon nach München zurückgekehrt ist, nachdem er in Weiskirchen, Meisum und Loois als Kriegsgefangener zurückgehalten worden war, erklärt, erleben zu haben, wie die deutschen Kriegsgefangenen durch die Unfersen mißhandelt wurden, und verächtlich behandelt, daß auch er selbst in Lyon Gegenstand der gemeinsten Schmachungen geworden ist.

Diese Tatsachen haben tiefe Erregung bei dem ärztlichen Personal hervorgerufen, das mit einer Aufopferung und einem Eifer für uns forat, die des höchsten Lobes würdig sind. Auch die Bevölkerung hat sich bis zum gegenwärtigen Augenblick äußerst sympathisch und gegenüber gezeigt.

Wir wollen hoffen, Herr Minister, daß die Vorurteile nur vereinzelt vorgekommen sind, und sind überzeugt, daß es Ihnen leicht fallen wird, dafür zu sorgen, daß die verwundeten und gefangenen Deutschen mit Menschlichkeit behandelt werden.

Hierzu darf auch ein Beweis mitgeteilt werden, wie es deutsche Offiziere verstehen, auch in Feindesland durch Mitleid und Humanität sich beliebt zu machen, wodurch das Gerücht von deutschen „Barbaren“ vortrefflich beleuchtet wird. Es handelt sich in diesem Falle um einen Offizier, der früher lange Zeit als Hauptmann in unserem Infanterie-Regiment Nr. 116 (Kaiser Wilhelm) gestanden hat und durch Familienbande mit Sieben verbunden ist, Oberleutnant Müller. Er war Kommandant des Wormser Landsturmbataillons, das 38 Tage in Bouillon lag. Beim Schreiben des Bataillonsrichters der Bürgermeister von Bouillon im Namen der Gemeinde folgendes Danfschreiben an den Kommandanten:

An den Herrn Kommandanten!

Sei Sie unsere Stadt verlassen, hatten die Unterzeichneten es für ihre Pflicht, Ihnen den Dank der Stadtvertretung und der hiesigen Bevölkerung zu übermitteln.

Besonders im Namen der Frauen kommen wir, Ihnen herzlich zu danken für alles, was Sie für dieselben getan haben, für Suppe und Brot, die Sie ihnen verschafft haben.

Sie sind glücklich, Ihnen im Namen aller Einwohner für die Schritte zu danken, die Sie unternommen haben, um unsere unsere Stadt Mehl zu verschaffen.

Sie bitten Sie, Herr Oberleutnant, überzeugt zu sein, daß wir Sie stets in bestem Andenken behalten werden, und den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung zu zeichnen.

Der Sekretär: Der Bürgermeister: Michel Lambert.

Paris, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Ein Vortitel des „Petit Journal“ fordert die französische Landbevölkerung auf, die mit der Landarbeit beschäftigten deutschen Kriegsgefangenen nicht zu belästigen und nicht zu verböden. Die Landbevölkerung solle sich sagen, daß jene zum nationalen Wohlstand beitragen. Auch solle sie bedenken, daß nach den Urteilen von Neutralen die Behandlung der Franzosen in Deutschland gut sei.

Aus Hessen.

Der heftige Landtagsabgeordnete, Rechtsanwalt Dr. Bogheimer von Worms, Vertreter des Wahlkreises Langenlonsheim, der in den Kämpfen bei Völs schwer verwundet worden war, ist im Lazarett zu Comines den Verletzungen erlegen. Dr. Bogheimer gehörte der Zentrumspartei an.

Aus dem Reiche.

Vom sächsischen Landtage.

Dresden, 25. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der sächsische Landtag trat heute vormittag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, die durch den Vorzug des Ministerpräsidenten, Kultusminister Bed, namens des Königs mit einer Rede eröffnet wurde. Der Minister führte aus, der außerordentliche Landtag trete zu einem Zeitpunkt zusammen, wo Deutschland in ungeahnter Kraft sein inneres Schicksal zur Abwehr der äußerlichen Überfälle einer ganzen Welt von Feinden erhebt, die es auf seine Vernichtung abzielen. Die fast übermenschliche Aufgabe von eben diesem Ernst wie weltgeschichtlicher Größe, vor die sich das Vaterland plötzlich gestellt sah, land, Gott sei Dank, ein großes Geschick, ein einiges Volk von Brüdern, bereit zu jedem Opfer an Gut und Blut. Nicht als Ambos für andere Nationen, wie die Feinde sich trauten, sondern zu ihrem Schrecken als Hammer von ferndeutschem Stahl, von dessen mächtigen Schlägen bald die Tore Europas erzitterten, nahm das Volk den Kampf entschlossen an. Dankbar gedachte der Minister des Herrn der Reichsräte und der genialen Herrschersleitung. Bereits in die Kunde von unergänzlichen Siegen der deutschen Truppen gekommen, in deren Reihen auch die königlichen Prinzen mit jugendlicher Begeisterung eintraten, und Mitglieder beider Kammern sich dem Dienste des Vaterlandes widmeten. Neben den Ruhmestaten des Heeres strahlte bedeutend die Opferbereitschaft der Bevölkerung. Er sei demnach, dem Lande hierfür den wärmsten königlichen Dank zu übermitteln. Der Minister ging dann auf die einzelnen, dem Landtage gemachten Vorschläge ein, von denen die bedeutendste dazu bestimmt ist, für die mit dem Krieg zusammenhängenden Erfordernisse des Staatshaushalts die händlichen Kreditbedürfnisse zu bewilligen, und durch welche das Finanzministerium ermächtigt werden soll, die Verbindlichkeiten der Finanzhauptkasse um 200 Millionen Mark zu vergrößern. Der Minister schloß: Die Staatsregierung ist mit Ihnen in dem unerlöschlichen Entschlusse eins, im Bewußtsein unerer unerschütterlichen Stärke mit allen Kräften durchzuhalten, bis wir die Feinde niedergebungen und einen, den ungeschwächten Opfern und vergessenen Tränen werten Friedenerrungen haben. Stürmischer Beifall unterbrach die Rede wiederholt. Besonders bei den Schlußsätzen wurde lauter Beifall hörbar. Der Minister erklärte den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

Beide Kammern des Landtages nahmen die Regierungsvorlagen einstimmig ohne Aussprache an.

Berlin, 25. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Königsberg i. Pr.: Das Kommandanturgericht Rastenburg verurteilte den Händler Julius Barth aus Antkenau wegen Kriegsverrats zu zehn Jahren Zuchthaus.

Berlin, 25. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die von den Darlehnskassen gewährten Darlehen haben sich vom 14. bis zum 23. November von 754 auf 594,8 Millionen Mark, also um 159,2 Millionen vermindert. Der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen ist von 754 auf 594,8 Millionen, wovon um 159,2 Millionen Mark zurückgegangen. Von diesen 159,2 Millionen sind 16,4 Millionen in Verlebe gesetzt und 142,8 Millionen an die Darlehnskassen zurückgegeben worden. Die Einzahlungen auf die Kassenanleihe bei der Reichsbank, die bis zum 14. November 3673,8 Millionen betragen, erfordern bis zum 23. November eine Erhöhung von 96,1 Millionen und sind damit auf 3769,9 oder 84% Proz. der ganzen gezeichneten Summe gestiegen. Diesen Zuwachs der Einzahlungen um 96,1 Millionen rechnet vom 14. November bis zum 23. November ein Rückgang der von den Darlehnskassen für Zwecke der Kriegsanleihe bereitgestellten Kredite um 99,4 Millionen gegenüber. Die Summe der mit Hilfe der Darlehnskassen geleisteten Kriegsanleiheabschlüssen hat sich von 750,4 auf 651 Millionen verringert, d. h. es sind jetzt überhaupt nur noch 17% Prozent Kriegsanleiheabschlüssen unter in Anspruchnahme der Darlehnskassen gelehrt.

Berlin, 26. Nov. Die erste größere Parteiveranstaltung hat die Fortschrittliche Volkspartei heute in einer Kriegerversammlung in der neuen Wilhelmshalle in der Köpenicker Straße einberufen. Lange vor der festgesetzten Zeit war der große Versammlungssaal bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß zwei weitere Säle frei gemacht werden mußten. Professor v. Pfizl sprach über „Reich und Kaiserreich“ und Landtagsabgeordneter Kappel über „Freiheit und Vaterland“. Es folgten dann noch weitere Reden. Die Veranstaltung nahm laut „Berl. Tageblatt“ einen ungehörigen, wüsten Verlauf.

Aus Köln erfährt das „Berl. Tagebl.“, daß die Landeshauptbank der Rheinprovinz 40 Millionen Mark für Kriegsunterstützungszwecke in der Rheinprovinz zur Verfügung gestellt hat.

Verlustliste.

Infanterie-Regiment Nr. 116, Sieben.

I. und III. Bataillon.

Katow am 22., Anconcourt am 22. und vom 27. bis 29., Autrécourt am 28. 8., Alliancelles am 6. und 7., Bogans vom 6. bis 10., Mirelet am 17., Reims vom 16. bis 19. 9., Grémery am 25. und 27. 9. und Archenois am 1. 10. 14.

II. Bataillon.

Uffz. d. Res. Adalbert Köhler v. d. 5. Kom., verm., in französischer Gefangenschaft Limoges.

III. Bataillon.

10. Kompanie: Uffz. Fr. Düw, Offlein, Worms, verm. — Uffz. Fr. Säröder, Bensheim, Orlsen, verm. — Uffz. Georg Striner, Offenheim, Rains, gefallen. — Res. O. Deibel, Wiesed, Sieben, verm. — Uffz. Konrad Kühl, Burg, Gemünden, Alfeld, verm. — Uffz. Friedrich Sid, Almfel, Altm, verm. — Res. Wilhelm Kormann, Tedschob, Alfeld, verm. — Res. Ernst Buchner, Reckenbach, Dill, verm. — Res. Ernst Hedrich, Ebingen, Weplar, verm. — Res. Otto Gemmer, Schwabenrod, Alfeld, verm. — Uffz. Wilhelm Goubeaud, Dandhausen, Weplar, verm. — Res. Ad. Gräß, Fördt, Lauterbach, verm. — Res. Sch. Daxbach I., Gr. Buisel, Sieben, verm. — Uffz. J. Kinker, Rünner, Sieben, verm. — Uffz. J. Roth, Nieder-Olm, Alfeld, verm. — Res. Otto Schäfer III., Ober-Bessingen, Sieben, verm. — Uffz. Fr. Fruch, verm. — Res. H. Bod, Koldorf, Darmstadt, verm. — Uffz. Johann Schreiber, Winkel, Bensheim, verm.

11. Kompanie: Uffz. Spahn, Stockhausen, Lauterbach, Ibern. — Res. Wilhelm Schmitzberger, Oberlans, Schotten, Ibern. — Uffz. d. Res. Richard Bod, Oberlans, Schotten, verm. — Res. Heinrich Timpe, Amersingeborn, Dolmünden, Ibern. — Res. Karl Friedrich, Stockhausen, Lauterbach, Ibern. — Res. Daniel Keller, Arieisheim, Schotten, verm. — Res. Fr. Steuerragel, Gr. Eichen, Schotten, verm. — Res. Ernst Tröller, Gr. Eichen, Schotten, gefallen. — Res. Gustav Paul, Leisel, Alfeld, Ibern. — Res. Ad. Kühl, Ehringhausen, Alfeld, verm. — Res. Karl Köhler, Altm-Buisel, Sieben, Ibern. — Res. Karl Balzer, Dornheim, Friedberg, Ibern. — Res. Konrad Bloß, Rögelsdorf, Rünner, verm. — Res. Albert Schnaus, Frohnhäusen, Dill, Ibern. — Res. Viktor Kreuzer, Vitzfeld, Sieben, gefallen. — Res. Emil Gahn, Frohnhäusen, Dill, verm. — Res. Johann Hinderthar, Kleinberg, Büren, verm. — Uffz. W. Balzer, verm. — Uffz. Emil Kink, Ibern. — Uffz. Strimmüller, Ibern. — Uffz. d. Res. Reubaus, Ibern.

12. Kompanie: Biscieldw. Büll v. d. Bede, Darmstadt, gefallen. — Uffz. d. Res. Karl Jödel, Nanzendain, Lauterbach, gefallen. — Uffz. d. Res. Euler, Ober-Olm, Alfeld, gefallen. — Uffz. d. Res. Gustav Seiber, Wiesed, Sieben, verm. — Uffz. d. Res. Heinrich Gebhardt, Wurzbach, Bensheim, gefallen. — Uffz. Jo-

hann Mann, Sossenheim, Höchst, verm. — Uffz. Theodor Wehlein, Schtröben, Dagenau, verm. — Uffz. Heinrich Göbel I., Dornberg, verm. — Uffz. Carl Mann, Barr, Schleitstadt, Ibern. — Uffz. Daniel Kahlisch, Dornbach, Gr. Gerau, Ibern. — Uffz. Georg Bogler, Brunau, Straßburg, verm. — Res. Ernst Thöner, Dillinghausen, Lädenfeld, gefallen. — Res. Rikolaus Thügel, Heide, Dagen, Ibern. — Res. Paul Büll, Sieben, gefallen. — Res. Heinrich Frey, Weimar, Weplar, verm. — Res. Karl Philipp, Steinberg, Sieben, verm. — Uffz. d. Res. Karl Wehbold, Eichelborn, Schotten, verm. — Uffz. d. Res. Wilhelm Kubig, Reßberg, Weplar, verm. — Res. Wilhelm Heubach, Nanderbach, Dillkreis, gefallen. — Res. August Sanger, Hirschen, Dillkreis, Ibern. — Res. Emil Gebhardt, Nanzendain, Dillkreis, verm. — Res. Georg Müller, Angenrod, Alfeld, Ibern. — Res. Schäfer, Nanzendain, Dillkreis, verm. — Uffz. Friedrich Huns, Fungstadt, Darmstadt, verm. — Uffz. Adam Dassenbach, Fungstadt, Darmstadt, verm. — Uffz. Konrad Schald, Braunfels, Weplar, verm. — Uffz. Heinrich Kofel, Weapl, Lauterbach, verm. — Uffz. Karl Helber, Oberlans, verm. — Uffz. Adam Leichtweis, Fungstadt, Darmstadt, verm. — Res. Heinrich Häuser, Steinberg, Sieben, Ibern. — Res. Conrad Becker, Garbenteich, verm. — Uffz. Georg Werner, Fungstadt, Darmstadt, verm.

Aus Stadt und Land.

Sieben, 26. November 1914.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hessen und den Nachbargebieten.)

Hobolit Adam Stein, Inf.-Regt. 168, aus Offenbach a. M. — Res. Alfred Leicht, Inf.-Regt. 115, aus Offenbach a. M. — Kriegsoberst. Stad. v. d. R. Alfred G. d. H. aus Dillenburg. — Uffz. d. R. Adolf Becker, Inf.-Regt. 116, aus Diardorf.

** Ritter des Eisernen Kreuzes. Jülicher Riß aus Nieder-Wöllstadt, Inf.-Regt. 80. Kriegsoberst. Wilhelm Appel aus Burkhardt, Landrat Valentin in Schlüchtern, Rittmeister d. R. im 3. Garde-Mann-Regt. Kriegsoberst. d. R. im 3. Garde-Mann-Regt. Biscieldw. d. R. Weidner aus Darmstadt, Res.-Inf.-Regt. 99. Regierungsbaumeister Fritz Taphorn aus Herborn, Leutn. und Kompagnieführer im 8. Thür. Inf.-Regt. 153. Hauptmann und Kompagnieführer Klassen vom Ruch. Jägerbat. 11 (1. Klasse), Off.-Stellw. Karl Falk aus Warburg, Jäger-Bat. 11. Res. Anton Koch aus Probbach, Res.-Inf.-Regt. 3. Lehrer Fr. Kybach aus Garbenheim, Uffz. d. R. im Inf.-Regt. 60. Leutnant d. R. Walter Heinemann im Inf.-Regt. 3, früher Feldart.-Regt. 25 in Mainz, Off.-Stellw. Ernst Schenckmann im Train-Bat. 18 in Darmstadt. Oberleutnant Schütz von Langen, Leutn. Fuhr von Bad-Nauheim, Leutn. Weber von Konradsdorf, Leutn. Schütz von Ridda, Feldw.-Leutn. Meßger von Friedberg, Feldw.-Leutn. Koch von Püdingen, Feldw.-Leutn. Hinkel von Siebel, Offiziersdienstreiter Gompel von Friedberg, Vizefeldw. Stier von Siebel, Uffz. Ulrich von Unter-Schmiten, Uffz. Landau von Klein-Karben, Uffz. Reub von Püdingen, sämtlich vom Landsturm-Bataillon Friedberg. Oberstabsarzt Karl Speck aus Dillenburg, Chefarzt des 8. Kriegslazarets, Willy Jung aus Sed, beim Stab der 25. Feldart.-Brigade. Seminarlehrer und Stadtvorordneter Leuchtgens von Friedberg, Reallehrer Schmidt von Friedberg, beide beim Landsturm-Bataillon Friedberg.

** Konzert zum Besten armer Kinder. Groß-Musikdirektor Krauke will mit seinen Getreuen zwei weitere Konzerte veranstalten, deren gesamter Reinertrag dazu verwendet werden soll, um armen Kindern Winter- und Sommerkleidung zu beschaffen. Der verfolgte schon Zweck, der manches Kinderauge leuchten und damit manche Mutterträne trocken lassen wird, sollte jedermann veranlassen, die Konzerte, deren erstes kommenden Sonntag nachmittag im Philosophenmalde stattfindet, zu besuchen. Das Programm wird abermals vollkommen neu sein, so daß bei den bewiesenermaßen hervorragenden Leistungen unserer „freiwilligen Kapelle“ den Besuchern des Konzertes wiederum ein Kunstgenuß bevorsteht.

** Offene Hand fürs „Rote Kreuz“. Man schreibt uns: „Unsere Schicksale haben uns erzählt, daß sie mitten in der Nacht geweckt worden sind, kaum Zeit hatten, sich anzukleiden und dann mit der Bahn einige Tage und Nächte lang bis in unsere Heimat gebracht wurden. Warum dies alles? Die Russen waren im Anmarsch und von ihren schändlichen Ordonnaten in Östpreußen wissen die Zeitungen stets Neues zu berichten. Reichlich haben die Franzosen im Elsaß gehaust! Jetzt ist kein Feind mehr auf deutschem Boden und wir hier leben so ruhig, daß wir kaum vom Kriege etwas spüren! Haben wir uns ganz klar gemacht, was dies bedeutet und sind wir unseren Helden, die mit ihrem Blut und Leben den Feind von unserem Vaterlande fernhalten, genügend dankbar? Wir haben Dach und Fach, ein warmes Zimmer, Nahrung und Kleidung, ein behagliches Bett. Wir wissen nicht, was es heißt, auf schlammigen Wegen mit schwerem Tornister 40 Kilometer und mehr täglich marschieren zu müssen oder im Schützengraben zu liegen, von Regen und Schnee durchnäßt und gepöckelt, ohne imstande zu sein, die Kleidung zu wechseln oder sich auch nur die Hände zu waschen. Dazu das Säufen der Geschosse, die so manchen Braven niederreden! — Unsere Dankbarkeit können wir nur durch Liebesgaben beweisen. Es geschieht ja viel in unserer Stadt, Tausende von Frauenhänden sind tätig und liefern ihre Arbeiten dem „Roten Kreuz“ und anderen Vereinen ab, die sie an die Front schicken. Aber trotzdem läuft das Wort: „Nun ist nicht genug“. Das „Rote Kreuz“ hat einen Aufruf erlassen, namentlich bittet es um Geld für unsere Braven zum Ankauf warmer Kleidungsstücke, die der früh eingetretene Winter so notwendig macht. Laßt uns geben und wieder geben, nicht nur das für Luxusausgaben bereitliegende Geld, nicht nur, was wir sonst zu Weihnachtsgeschenken für unsere Lieben bestimmt haben, sondern alles, was über das Notwendige hinaus geht. Laßt uns entscheiden, damit wir frühhaben am heiligen Kriege, damit verderbbringende Krankheiten unseren Helden fern bleiben, damit das Bewußtsein unserer liebenden Fürsorge sie stärkt im schweren Kampf für uns, für Herd und Heimat, für Ehre und Vaterland!“

** Das Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 42 bittet um die Aufnahme eines Weihnachtswunsches. Es sei zum größten Teil aus Oberweien gebildet und habe seit September vor dem Feinde, Räuber Angaben über seinen Standort dürfen von uns nicht gemacht werden, doch sei der Schluß des Schreibens des Bataillons, auf den es vor allem ankam, wiedergegeben: „Mitbürger! Öffnet Eure Hände und bereitet Euren braven Landsknechten, die fern von Weib und Kind für Euch kämpfen und die Ihr bisher vergessen habt, ein trostes Weihnachtswort! Sendungen von Liebesgaben können gerichtet werden an: IX. Armer Landwehr-Brigade 1: Landw.-Ersatz-Regt. 4: Landw.-Brig. Nr. 42“

** Die Feldpost. Die Oberpostdirektion in Darmstadt bittet uns darauf hinzuweisen, daß die Oberpostdirektion und die Postämter in Frankfurt (Main), auf die alle Feldpostsendungen zur Weiterleitung ins Feld von den Postanstalten geleitet werden, gern bereit sind, auf schriftlichen Auftrag hin die angewandte Feldadresse zu prüfen, wenn nach Mitteilungen aus dem Felde Sendungen, die diese Adresse getragen haben, wiederholt nicht angekommen sind. Da das von der Oberpostdirektion in Vorhinein gebrachte Verbot sicher dazu beitragen dürfte, in diesen Fällen auskündend zu wirken und die bei einem Teile des Publikums leider immer noch vorhandene Misstrimmung über angebliches Verlegen der Feldpost nach und nach verschwinden zu lassen, so darf man annehmen, daß von diesem Entgegenkommen gern Gebrauch gemacht wird.

** Stadtheater. In der Aufführung von Halbes Ström am morgigen Freitag sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen

Stettner und Frenzel und die Herren **Direktor Steingötte**, **Kotted**, **Steinhof** und **Grasser**. — Ausser den Soldaten und Beamten ist schon häufig der Wunsch laut geworden, etwas Besseres sehen zu können. Die Bühnenleitung hat deshalb Sonntag-Nachmittag das bekannte, harmlose, liebenswürdige „Weiße Köhl“ bei Volkspreisen zur Aufführung angeführt.

Religion und Krieg. Der dritte in der Reihe der Vorträge, die vom Oberheiligen Verein für innere Mission veranstaltet werden, wird am nächsten Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche gehalten werden. Prof. D. S. Schaeffl, Direktor des Predigerseminars in Friedberg, wird das Thema behandeln: „Der Krieg als Erzieher zum praktischen Christentum“.

Wir machen auf den Vortrag des Herrn Professor Dr. König: Die Verwendung der Naturkräfte im Kriege, der heute abend 8 1/2 Uhr in der neuen Aula der Universität stattfindet, aufmerksam. Der Vortrag ist zum Besten für Hinterbliebene im Felde gefallener Krieger bestimmt.

Eisverein Gießen. Trotz der Kriegszeit will der Eisverein auch in diesem Winter seinen gewohnten Betrieb aufnehmen, einmal, um auch sein Teil beitragen zur körperlichen Erhaltung unserer Jugend; zum andern, um seinem Personal den gewohnten Winterdienst zu erhalten. Selbstverständlich wird er aber davon absehen, in dieser ersten Zeit Konzerte und sonstige Vergnügungen zu veranstalten. Die Tätigkeit des Vereins wird also rein sportlicher Art sein. In der kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung wurde beschlossen, die alten, abgebrauchten Vogelkämpfer durch 400 fertige Halbballkämpfer zu ersetzen. Die Anlage ist vom städtischen Elektrizitätswerk ausgeführt worden. So ist zu hoffen, daß die Mängel der Beleuchtung, die im letzten Winter sehr fühlbar wurden, nunmehr behoben sind. Um den Mitgliedern immer eine tadellose Eisfläche zu bieten, wurde die Beschaffung eines zweiten Eisbühels beschlossen. Weiterhin beschloß die Hauptversammlung einstimmig, den bisherigen Vorstand wieder und die Herren **Herrn Sievers** und **Herrn Prokurist Habertorn** neuwählen.

Ämtliche Personalnotizen. Der Großherzog hat am 18. November ds. J. aus Anlaß der am 16. Dezember stattfindenden Einberufung des 36. Landtags dem Ministerialrat **Staatrat Wilbrand** die Funktionen eines landesherlichen Kommissars bei der Ersten Kammer übertragen und die Ministerialräte **Staatrat Dr. Best** und **Höfzinger** zu Mitgliedern der landesherlichen Einweihungskommission für die Zweite Kammer ernannt. — Entlassen wurde am 14. November ds. J. die Lehrerin an der höheren Mädchenschule zu Mainz **Gerda Kayser** auf ihr Nachsehen mit Wirkung vom 1. Februar 1915 an aus dem Schuldienste.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute **Gustav Trinka**.

Landkreis Gießen.

Klein-Linden, 26. Nov. Das 13jährige Töchterchen des Landwirts Langsdorf rettete gestern nachmittags einen etwa 8 Jahre alten Jungen vom sicheren Tode des Ertrinkens. Derselbe hatte sich an der Bahnhofsbrücke auf die dünne Eisdecke einer 2 Meter tiefen Wassergrube gewagt und war eingebrochen. Das Mädchen vernahm die Hilferufe des Ertrinkenden und zog ihn mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser. Nur der Entschlossenheit seiner jungen Retterin hat der leichtsinnige Junge sein Leben zu verdanken.

Lumda, 25. Nov. In der Nacht vom verflochtenen Samstag auf Sonntag wurde in der Wirtschaft Schultze ein Einbruch verübt. Der Dieb drang durch ein nach der Straßenseite liegendes Fenster ein. Es fiel ihm jedoch nur ein geringer Betrag Kleingeld in die Hände. Die Ausführung der Tat läßt darauf schließen, daß der Dieb lokalständig war. — Wie in anderen Orten, wurde auch hier zur Linderung der Not der schwer heimgefallenen Bewohner von Dörpen und Gießh. Lothringen von dem Ortskomitee des Roten Kreuzes eine Hauskollekte erhoben, die die Summe von 151,50 Mk. ergab.

Kreis Büdingen.

X. Nidda, 25. Nov. Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs fand gestern im Gaubühnenklub ein patriotischer Abend statt. Oberamtsrichter Köhnel hielt die Begrüßungsrede, Herrmann die patriotische Ansprache, die in einem dreifachen Hoch auf den Großherzog ausklang. Musikvortrage des Kaiser-Orchesters, patriotische Gesänge des gemischten Chors und gemeinsame Lieder der zahlreichen Versammlung wechselten ab und gaben der recht patriotischen Versammlung feierlichen Ausdruck.

Kreis Friedberg.

X. Friedberg, 26. Nov. Der Kommandeur des Landsturmbataillons Friedberg richtet an die Zeitungen seines Bezirks folgendes Schreiben, das von so manchen freudig aufgenommen werden wird:

Maritzsch, 22. 11. 14.
Der verschiedenen Redaktion teile ich ergebenst mit, wie dem

Landsturm-Infanterie-Bataillon Friedberg gestern weitere sieben Eisene Kreuze, so daß sich deren Zahl jetzt auf 20 beläuft, verliehen wurden und zwar an: Feldwebellieutenant und Bataillons-Adjutant Freitag von Busbach, Bataillonsarzt Dr. Matthei von Altenhof, Feldwebellieutenant Otto von Bad-Nauheim, Feldwebellieutenant Hummel von Bad-Nauheim, Feldwebel Leuchtgens von Friedberg, Unteroffizier Schmidt von Friedberg, Gefreiter Koll von Friedberg. Mit diesen Auszeichnungen ist die Liste derer, die in Friedberg gebrüdet sind, noch nicht abgeschlossen und darf das Bataillon auf weitere Verleihungen in der nächsten Zeit rechnen.

Auf mein Gesuch an die zum Korps Oberhaupt gehörige Division Ferling, zu der das Landsturm-Bataillon zählt, wird dieses, das teilweise seit dem 1. und verzeilt seit dem 7. September treue Vorgesamtheit ausübt und das der Erholung bedürftig ist, schon heute nach teilweise nach Straßburg zurückgezogen. Es führen zunächst ab die 2. und 3. Kompanie, demnächst, am 24. nachts, Stab, 1. und 4. Kompanie. Die Ablösung wurde bereits heute morgen durch zwei Kompanien des bayerischen Landsturm-Bataillons Rosenheim bewirkt, von dem die beiden letzten Kompanien am Dienstag früh eintreffen. Das diesseitige Landsturm-Bataillon wird in der Margaretenkaserne, unweit Hauptbahnhof, untergebracht und wird nach seinem vollständigen Eintritten in den ersten 10 Tagen zu keinerlei Dienst berangezogen. Da die Mannschaften laut Gouvernements-Befehl einen längeren Urlaub als sieben Tage nicht erhalten, lasse ich bereits 1/4 des Bataillons Donnerstag und Freitag (26. und 27.) auf Urlaub geben. Der in Straßburg verbleibende Rest tritt nach Rückkehr des großen Urlaubsschwarms ebenfalls die Reise nach der Heimat auf sieben Tage an. Welche Aufgabe nach Vollendung des Urlaubs dem Landsturm-Bataillon gestellt wird, kann ich noch nicht sagen. Jedenfalls werde ich dies nach meinem Eintreten in Straßburg erfahren. Zum Schluss führe ich noch an, daß ich der Bitte des am 13. 11. im Vazarett zu Schiffsarzt verordneten Landsturmmanns Sparenberg von Eschell aus verfügbaren Mitteln des Bataillons heute 300 Mark als Unterstützung habe zugeben lassen.

Weimer, Oberst und Bataillonskommandeur.

Hessen-Nassau.

h. Cronberg, 25. Nov. Der Kaiser hat dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen jetzt auch das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen. Das Befinden des Prinzen hat sich erheblich gebessert. Während das prinzipielle Vorliegen während des Winters regelmäßig in Frankfurt verweilt, verbleibt es diesmal im hiesigen Schloß Friedrichshof.

a. Aus Ruffen, 24. Nov. Am heutigen Tage besiedelt Oberregierungsrat Dr. Robert Vahler-Kassel, der Leiter des höheren Schulwesens in der Provinz Hessen-Nassau, sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum.

l. Limburg, 24. Nov. Das Kriegsgefangenenlager steht jetzt mit 69 Baracken vollendet da. Es gilt jetzt noch, die erforderlichen Wirtschaftsbaracken, zu denen noch Räume für die Wachmannschaften und die Verwaltung kommen, herzurichten. Jede Baracke kann 145 Gefangene aufnehmen, mithin bietet das Lager für 10 000 Kriegsgefangene Unterkunft. Auf einem besonderen Grundstück, das jedoch mit dem Lager in Verbindung steht, sind gleichzeitig Baracken errichtet für ca. 800 verwundete oder kranke Gefangene.

h. Frankfurt a. M., 25. Nov. Mehrere Damen, die heute in der Frankfurter Straßenbahn fuhren, wurde heute die Betätigung mit dem Hinweis auf ein generelles Verbot der Direktion unterstellt. Als Grund wird angegeben, daß durch das freie Wandern mit den Radeln leicht eine Verletzung der Nachbarn eintreten könne.

h. Von der Lahn, 25. Nov. In der Nähe der Station Laurenburg wurde gestern ein Soldat aus einem in der Fahrt befindlichen Zuge, geriet unter die Räder und war sofort tot.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde.
Gottesdienst in der Synagoge (Süd-Anlage).
Samstag den 28. November 1914:
Vorabend: 4.30 Uhr.
Morgens: 9.00 Uhr.
Nachmittags: 3.30 Uhr. Schriftklärung.
Eubatausgang: 5.20 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Gottesdienst.
Sabbatfeier am 28. November 1914:
Freitag abend 4.05 Uhr.
Samstag vormittags 8.30 Uhr.
Samstag nachmittags 3.30 Uhr.
Sabbat-Ausgang 5.20 Uhr.
Wochengottesdienst: Morgens 7.00, abends 4.00 Uhr.

Verantwortlich für „Reinseton“, „Gerichtssaal“ u. „Vermittler“:
J. W. August Gock.

Letzte Nachrichten.

Die Rantwurststellungen im Westen.

Berlin, 26. Nov. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Unternehmungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz trugen in der letzten Zeit den Charakter eines mühseligen Stellungskrieges, dem der Kaiser den treffenden Namen „Rantwurstkrieg“ gegeben hat. Die nasse Kälte, in die das Wetter dort nach einer Zeit haren Frostes umgeschlagen war, erschwerte unseren Soldaten das Vordringen erheblich, ja es brachte stellenweise die Unternehmungen sogar zum Stillstande. Hierin scheint auf dem rechten Flügel unserer

Anstellung jedoch eine Aenderung eingetreten zu sein. Hoffentlich werden wir bald gutes erfahren.

Paris, 25. Nov. (RTB. Nichtamtlich.) Die Zeitungen, die seit Wochen erklärt hatten, die Schlacht an der Aisne habe mit einem Siege der französischen Armee geendet, der Rückzug der Deutschen in Frankreich ließe bevor und die Deutschen seien zu geschwächt, um die Offensive wieder aufnehmen zu können, fangen an, die Deffektivität darauf vorzubereiten, daß die Wiederaufnahme der deutschen Offensive in großem Umfange bevorstehe. General Bonnal erklärt im „Matin“:

Wir müssen hoffen noch einige Wochen Frist lassen. Mit Hilfe engher Verhärkungen und der Artillerie 1914 und mit genügender Munition werden wir vorwärts marschieren können. Bis dahin genügt es, die Stellungen zu behaupten.

Oberleutnant Kouffert schreibt in der „Liberté“:

Die Schlacht an der Aisne scheint keine ernstlichen Folgen haben zu können. Es sei denn, daß künftige Nachrichten andere Schlüsse zulassen und nicht vorläufig nur bedeuten, daß die Deutschen nachläßen, einen entscheidenden Schlag an dem Paris zunächst liegenden Teile der Front auszuführen zu wollen.

Der „Figaro“ schreibt:

Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Deutschen sich mit der Defensive begnügen werden. Man muß vielmehr glauben, daß sie eine ernstlich starke Offensive machen und vorbereiten wollen. Wohlberathen ist die Offensive bald an den von ihnen gewählten Stellen ein, die wir nicht kennen. Wir können aber versichert sein, daß die Offensive die französische Verteidigung nicht unvorbereitet treffen wird.

Generaloberst von Hausen.

l. Köln, 26. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus München: Der frühere Führer der dritten Armee Generaloberst von Hausen ist in Rantwurst eingetroffen. Nach der Rantwurst-Abendzeitung ist der General an einer Lebererkrankung der Nerven erkrankt, bettlägerig und empfangt keine Besuche.

Pierre Friedensgerüchte.

l. Köln, 26. Nov. Zu den neuen amerikanischen Friedensgerüchten erklärt die „Köln. Ztg.“: Aus neuen diese dogen Friedensgerüchte geradezu frivol an, und wir sind überzeugt, daß kein deutscher Diplomat oder Soldat daran denkt, einen solchen Frieden zu machen mit den Mächten, die von unsern Truppen auf Haupt geschlagen worden sind und noch geschlagen werden. Auch halten wir es für ganz ausgeschlossen, daß Herr Derenburg in Amerika einen Frieden besprochen, der alles so bedingt, wie es vor dem Kriege gewesen ist und Deutschland der Gefahr aussetzt, von dem politischen Erwerbsstand nach zehn Jahren auf neue überfallen zu werden. In Deutschland ist man von Kaiser bis herab zum Tagelöhner entschlossen, diesmal seinen Teil zu machen. Das ist Deutschland sich selber, seinen Toten und seinen Opfern schuldig. Was in England jetzt von Friedensabsichten Deutschlands geendet wird, ist nichts als Bluff.

Weihnachtsgaben für Marineangehörige in Konstantinopel.

Berlin, 25. Nov. (Amtlich.) Weihnachtspakete für in Konstantinopel befindliche Marineangehörige können zur Beförderung an das Reichsmarineamt gesandt werden. Die Pakete müssen außer der Adresse des Absenders und des Empfängers die Abschrift tragen: „Weihnachtsgaben für Konstantinopel, Reichsmarineamt Berlin“ und vorsortiert und beschriftet bei letzterem eingehen. Ihr Gewicht darf 5 Kilo nicht übersteigen. Die Beförderung von Berlin erfolgt für den Absender und Empfänger kostenfrei. Für Verluste oder Beschädigung der Pakete übernimmt das Reichsmarineamt keine Verantwortung.

Das Scheitern der russischen Gegenoffensive.

Berlin, 26. Nov. Im „Berl. Lok.-Anz.“ heißt es zu dem Scheitern der russischen Gegenoffensive: Die erfolglose Arbeit auf dem russischen Südfeld schreitet rüstig fort. Diese Erfolge östlich von Gendzhik und im Zentrum östlich von Vozysk genügen, um dem russischen Oberkommando klar zu machen, daß eine russische Offensive keine Aussicht auf Erfolg mehr habe.

Rumänisches Ausfuhrverbot.

(RTB.) Bukarest, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Die Ausfuhr folgender Artikel ist verboten worden: Weizen, Weizen, Weizen, Weizen, Weizen und Samen von Sonnenblumen. Ein provisorisches Ausfuhrverbot für diese Artikel war schon Ende Oktober erlassen worden.

Die gefangene Besatzung von Tjingtan.

Berlin, 25. Nov. (RTB. Nichtamtlich.) Nach den bisher vorliegenden Nachrichten beträgt die Zahl der bei dem Kampfe um Tjingtan beim Falle der Festung gefangenen Angehörigen etwa 4250 einschließlich 600 Verwundete. Die Zahl der Gefangenen soll etwa 170 betragen, darunter 6 Offiziere. — Von dem Oberreichs-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ sind 1 Leutnant und 8 Mann verwundet, 8 Mann tot. Die Behandlung der Gefangenen in Japan soll gut sein. Die japanische Regierung hat die baldige Ueberführung namentlicher Listen der Toten, Verwundeten und Gefangenen in Aussicht gestellt.

Unruhen in Mexiko.

London, 25. Nov. (RTB. Nichtamtlich.) Das mexicanische Bureau meldet aus New York: Ernstliche Unruhen fanden gestern nacht in Mexiko statt. Eine Menge sammelte sich vor dem Nationalpalast, griff die Karren an, bemächtigte sich der Waffen und Munition und entwarferte die Polizei. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen. Eine Person wurde getötet.

Weiterausichten in Hessen am Freitag, den 27. Nov. 1914.

Trüb, teilweise Niederdrück, südwestliche Winde.

Vermietungen
5 Zimmer
Crednerstraße 14 hübsche 5-Zim.-Wohnung nebst Zubehör, Gartenanteil etc. per sofort zu vermieten. 110231
Häcker's Hofmannstr. 14. Wohnnng, 11. Etage von 5 Zimmer nebst Bad mit Zubehör, Kellereiraum 11 u. sofort zu vermieten. 110231
Übermann & Klina.

Mietgesuche
Bank-Beamtin sucht zum 1. Decemb. mit voll. möbl. 3im. Pension 70-80 Mk monat. Schriftl. Angeb. u. 11788 a. d. Gießh. Anz.

Stellenangebote
Tüchtiger, zuverlässiger, junger Mann für das Kontor einer hiesigen Fabrik für sofort gesucht. Schriftliche Angeb. u. 11782 an den Gießh. Anzeiger.

Chauffeur
unverheiratet, militärfrei, sofort gesucht. 11779
Dr. Klein, Ob-Anlage 37.

Meizergesellen
jung, tüchtige, sucht für sofort 11769
Gustav Krenner, Neustadt 17.

Mehrere junge Dreher
die mit der Anfertigung der Werkzeuge für keine Maschinenartikel vollständig vertraut sind, für dauernde Arbeit gesucht. Job. Scherrath, Seemanns-Haus, h. Vaasstr. 11780

Zur Aushilfe
bis Weihnachten für 108071 Abg. Kurz und Tapissere junger Mädchen gesucht. Nur Brandt wolle sich meld. Kaufhaus Elsoffer.

Stellengesuche
25 Jahre, sucht sich in all. Bureauarb., Schreibmasch. und Schreibm. anzuwenden. Offerten mit nat. Ang. unter F. H. E. 6470 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 11771

Israel. Lehrer
bis jetzt in Frankreich interniert, bewiesen, der franz. u. engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stellung. Schriftl. Angeb. u. 10860 a. d. Gießh. Anz.

Berläuferin sucht Stellg.
am liebsten Schuhwaren. Schriftl. Angebote um 10876 an d. Gießh. Anzeiger. erb.

Suche Beschäftigung
tätig, tüchtig, in irgend welcher Art. Schriftliche Angebote unter 10846 a. d. Gießh. Anzeiger.

Verkäufe
Dall neues aus seinem Hause, wegen abh. u. ver. Anz. zu verkaufen bei Chr. Arnold, Pöcher- und Dekorationsgeschäft (11066) Bahndorfer Str. 31. Erst a. einen Auktionsf. u. Auktionsf.

2 Lehrlingmädchen
Fritz Nowack
Zelterstraße 28. 11775

11773 Eine gebrauchte, gut erhaltene Zug-Gaslampe billig zu verkaufen. Wildestraße 12.

Gebräuchtes Bett
gut erb. wünsch. 11. schlaf. zu kauf. ges. Schriftl. Ang. u. 10877 a. d. Gießh. Anzeiger.

Versehrenes
Einen Ring mit 4 Schüsseln verloren. Der echte Finder wird belohnt. Diele Frankf. Str. 134 l. abzugeben. 10892

Deutscher Schäferhund
entfallen. Abzugeben gegen gute Belohnung 10889
Kronplatz 14.

Al. Damen-Portemonnaie
mit ungel. 200. — Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben 10887
Bahndorfer Str. 31. Par.

Die allerfeinsten holländisch. Schellfischeu. Kablian sind lebend frisch eingebracht bei 110642

Georg Wallenfels
gegenüber der Engelapotheke
Telephon 96.

Neu
für 11758
Militärlieferungen
Bär & Welterhahn
Gießen, Liebigstraße 3.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem plötzlichen Tode meines im 68. Lebensjahre stehenden lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Th. Heinrich Lehnhardt

Die trauernden Hinterbliebenen:
Louise Lehnhardt geb. Gelbert
Mutter und Enkel.

Gießen (Steinstr. 68), 24. Nov. 1914.

Die Beerdigung findet in aller Stille in Löhnberg statt. — Kondolenzbesuche und Blumenspenden dankend verboten. 08089

Den Heldentod fürs Vaterland starben:
am 8. Oktober unser lieber Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel und Brautigam

Wilhelm Gatzmann

Jäger zu Pferd

am 1. November sein Bruder, unser lieber Onkel,
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel 11763

Karl Gatzmann

Reserve-Inf.-Regt. Nr. 116, 6. Komp.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Otto Gatzmann I
- Familie Otto Gatzmann II
- Familie Rodenbeber
- Familie Boria
- Familie Koltwed
- Familie Stod
- Familie Bruder
- Familie Lange.

Gr. Linden, Heuweg a. d. B., Garbenfeld,
Lügellinden, Wette a. Berg, 25. Novemb. 1914.

Wir bitten, uns alle zugesagten Natural - Liebesgaben

bereit zu stellen, daß sie im Laufe des Freitags,
den 27. November 1914, abgeholt werden können.

Notes Kreuz, Gießen.
(11766a)

Verlag von Emil Roth in Gießen.

Wichtige Gesetze

vorwiegend militärischen Inhalts.
Deutsche Reichsgesetze
in Einzelabdrucken.

Verandaaber: Geh. Justizrat Dr. Karl Gareis,
a. d. Professor der Rechte an der Universität München.

Nr. 532/533: Die Kriegsgesetze zivilrechtlichen Inhalts.
Som. 1. August 1914. 2 Bde. 0.40

Nr. 534/535: Die Kriegsgesetze öffentlich-rechtlichen
und verwaltungsrechtlichen Inhalts. Som.
1. August 1914. 2 Bde. 0.40

Nr. 536/537: Nachtrag zu den Kriegsgesetzen. 0.40

Nr. 15: Gesetz gegen den Gebrauch von Sprengstoffen
(Sonen, Dynamit-Gesetz) vom 9. Juni 1884. 5. bis
1913 ergänzte Auflage. 0.20

Nr. 74: Gesetz betr. die Internierung von Familien
in den Dienst eingetretener Mannschaften. Som.
28. Februar 1888. Mit der Abänderung vom
4. August 1914. 2. Aufl. 1914. 0.20

Nr. 274/275: Militärverwaltungs-Gesetze nebst
Dienstreise-Gesetz für Militärverwaltungsbeamte vom
1. Dez. 1888 mit Berücksichtigung der Abänderungen
vom 6. Februar 1911. 3. bis auf die Neuzeit er-
gänzte Auflage. 0.80

Nr. 25: Gesetz betr. die deutsche Note. In der
Fassung der Bekanntmachung v. 27. Juni 1912. 0.20

Nr. 334/335: Die Militärpensions-Gesetze u. 31. 5. 06
und vom 17. Mai 1907 u. d. dem Kriegsgesetz für
militärische Pensionäre. Som. 29. Juni 1912. 0.1-

Nr. 485/486: Reichsmilitär-Gesetz vom 2. 5. 74 mit den
bis 22. Juli 1913 erfolgten Abänderungen. 0.40

Nr. 518/522: Verordnungen und Gesetze in bezug auf
d. international. Verkehr mit Kraftfahrzeugen.
Ausgabe 1914. 0.1-

Nr. 528: Gesetz gegen den Verfall militärischer Ge-
heimnisse. Som. 3. Juni 1911. 0.20

Nr. 529/531: Militärstraf-Gesetz. Som. 29. 8. 1872.
In der Fassung der Novelle vom 14. Juli 1911.
Neu. Einführungs-Gesetz. 0.1-

Vollständige Verzeichnisse der Sammlungen
Deutscher Reichsgesetze werden überallhin unent-
geltlich und portofrei versandt.

Adler-Automobil-Droschken

Vermietung auf Tage und Wochen

Göbel & Appel

Bestellungen werden entgegengenommen:

Alicestr. 25, Süd-Anlage 20, Telefon 102,

Seltersweg 61, Telefon 916,

Hotel Kuhne, Telefon 123. 11559

Neu eingetroffen:

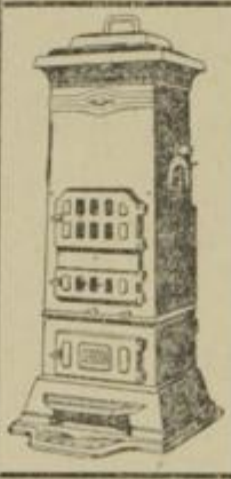
Grosser Posten Feldgraue Militär-Handschuhe

aus schwerem Trikot, Mk. 1.25.
ganz gefüttert, das Paar

Fritz Nowack.

11781a

Präzise
Regulierungsvorrichtung



daher sparsamster
Dauerbrenner 1148 a

Auf den Namen „JUNO“ müssen Sie bei
Anschaffung eines Amerikaner-Ofens
achten. Diese Marke verbürgt Ihnen ein
tausendfach bewährtes Fabrikat.

Original Irische Musgraves Patent-Oefen

sowie andere renommierte Fabrikate in
grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Emil Pistor Nachf., Marktstr. 10

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende nehmen die glänzend bewährten Pettrin-Tabletten

Name gesetzlich geschützt 1851
„erkannt bestes Mittel, da vollständig unschäd-
lich, ohne jegliche Nebenwirkungen und sicher
wirkend. — Zu haben in allen Apotheken.
N.B. Patienten wird Rat und Hilfe erteilt. Mollkestrasse 7.
Morgens 9-11, mittags 3-5 Uhr

Feine Damen-Schneiderei

M. Harth

Seltersweg 75 117641 Telefon 406

Feldpost! Wiederverkäufer!

Vorschriftsmäßige
Adressen-Vordrucke zum Aufnähen
auf Pakete
Extra starke Pappe-Kartons in verschiedenen
Größen
Ia. Oeltuch in Bogen und Rollen
empfiehlt

Neuen-
weg 9
J. Weinert, Giessen Telefon
Nr. 215
Buchdruckerei u. Papierwaren-Großhandlung

„K“ brot.

Händler, welche den Vertrieb von
Kartoffelflocken **Kartoffelwalmehl**

Kartoffelstärkemehl

zu Zwecken der Brotbereitung aufnehmen
wollen, werden gebeten, sich an uns zu wenden.

Ein provisorischer Verkauf durch Agenten
findet nicht statt; desgleichen ist eine Ueber-
tragung des Alleinverkaufs für bestimmte
Gebieten ausgeschlossen.

Berlin W. 9, Schellingstraße 14-15.

**Trockenkartoffel-
Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.**

Prima feinste holländische

Schellfische u. Kabliau

in tadellos frischer Ware
leben eingetroffen u. billig bei

August Wallenfels

Kolonialwaren, Delikatessen und Weinhandlung 110488
Telephon 202 Gießen Marktstr. 17.
Bestellungen erbitte nur frühzeitig.

Schnupfen

CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 50% in APOTHEKEN
DROGERIEN

Hautjucken

Durch ein halb-Zuckers
Patent-Medizin-Seife
habe ich das Jucken völlig be-
seitigt. S. Z. „Volla-Zera“
(In drei Stärken, à 50 Pf.,
1. — und 2. 1.50.) Dazu
Zuckroh-Creme 50 und
75 Pf.) in der Universitäts-
Apothek, Dirid-Apothek,
bei Frau. Koll. G. Seidel,
W. Mübinger, C. Schaal,
Emil Kern, Ernst Koll und
W. Schrader, Prozerien.
(11037 Is)

Weihnachts-Lotterie.

Ziehung am 21. Dez.
**Gießener Gewerbe-
Ausstellungs-Lose**

à Mk. 1.— sind in allen bekannten
Lose-Geschäften zu haben.
1616 Gewinne i. W. von Mk.

30000

Hauptgewinne
10000

4000

General-Vertrieb:
Richard Buchacker.
Neuen Bäu 11.

Militär-Artikel

wie

- Hemden 1169a
- Hosen
- Jacken
- Westen
- Strümpfe
- Socken
- Fußlappen
- Kleuwärmer
- Kopfschützer
- Schals
- Halbtücher
- Pulswärmer
- Handschuhe
- Schleibhandschuhe
- Rosenträger

empfehlen in groß. Auswahl
Spezialgeschäfte
Franz Bette
Münchberg 10.

Feldpost-Verkaufskartons

in verschiedenen Größen für
50, 250 u. 500 Gramm u. 3 u.
5-Lilo-Paket-Berandung so-
wie wasserdichtes Oeltuch zu
billigen Preisen. Wieder-
verkaufer erhalten Rabatt.
Papierhül. Jung, Seltersweg 23.
11101 Sankt-Peter 2.75,
rechenes. Heimgemachtes
Gießenholz 0.25 per
Karton frei Haus.
Jul. Wellhöfer, Telefon 741

Vortrag.
von Prof. Dr. J. Schell, Direktor des Prediger-
seminars in Friedberg: 11782D

„Der Krieg als Erzieher zum praktischen Christentum.“

Sonntag, 29. November, 8 Uhr, in der Stadtkirche.
Eintritt frei! Der Oberhessische Verein für
Änere Mission.

Licht-Spiel-Haus

Vom 25. bis inkl. 27. November 1914:

Liebesintrigen

Hervorragender Liebes- und
Lebensroman in 3 Akten.
(Ein heiterer Ausschnitt aus
dem mod. Gesellschaftsleben)

Humoristische Clowns
Variétéakt.

Das Argentinertal
Herrliche Naturskizzen.

Der weisse Clown
Ergreifendes Zirkusdrama
in 2 Akten.

Die Schule der Ehe
Komödie. 11781a

Militär ohne Charge zahlt werktags die Hälfte.

Union - Theater

Seltersweg 81.

2 Ausnahmetage

Heute und morgen finden wieder
statt. Zur Vorführung gelangt die ge-
wichtigste Filmschöpfung aller Zeiten:

Tirol in Waffen

(aus dem Befreiungskrieg 1809) 5 Akten
Kinder haben zu diesem Film Zutritt.

Preise der Plätze: III. Platz 24 Pfg., II. Platz
40 Pfg., I. Platz 60 Pfg.

Wachstuch

in 25 verschiedenen Mustern, in ver-
schied. Breiten, in bekannt guter Ware

Schulstrasse **Salomon & Cie.** Schulstrasse
11781a

Bullenverkauf.

Ein Simmentaler Bulle der Gemeinde Allertshausen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote per Zentner Lebendgewicht sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum 30. November 1914, mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Allertshausen, am 24. November 1914.
Großb. Bürgermeister Allertshausen.
Hilgärtner. 11772

Edgar Bormann

Giessen
Neustadt 11 Tel. 165

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte

empfiehlt

Kartoffeldämpfer

Kartoffelkocher

Kartoffelkörbe

Kartoffelquetschen

Kartoffelschaufeln

Kartoffelwäscher

11003a

11003a

Pa. Rindfleisch . . . 0.80

Pa. Kalbfleisch . . . 0.75

Pa. Rindswirthen 0.80

empfiehlt 11780

Gießener Meißballe

Wollschirne 32

Prima Fleisch, Einheiten

offiziert preiswert 11780

2. Rotthild, Marktstr. 12.

Prima gewaschene Kohlen

Rohs, Bricketts, Holz
empfiehlt Gg. Huber, Markt-
Kaiser-Allee 15 I. 08083

Ia. Taschenlampen

für unsere Krieger
in allen Preislagen.

Ia. hellste Sparbirnen,
Ia. Dauer-Batterien

Carl Schnock,

langjährig Militärleutnant,
mit Kriegserfahrungen für die
Erprobung der besten

V. H. C.

Zweig-Verein

Giessen

Morgens abend 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im „Kaiserhof“ (1. Stock).

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a

11781a



Thüringer Käse
Stangen-
Hand-
reine Bauernware, Postfach
111, Sorte M. 3. — 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899244224, 1/2475880078570760549798488448, 1/4951760157141521099596976896, 1/9903520314283042199193953792, 1/19807040628566084398387907584, 1/39614081257132168796775815168, 1/79228162514264337593551630336, 1/158456325028528675187103260672, 1/316912650057057350374206521344, 1/633825300114114700748413042688, 1/1267650600228229401496826085376, 1/2535301200456458802993652170752, 1/5070602400912917605987304341504, 1/10141204801825835211974608683008, 1/20282409603651670423949217366016, 1/40564819207303340847898434732032, 1/81129638414606681695796869464064, 1/162259276829213363391593789320128, 1/324518553658426726783187578640256, 1/649037107316853453566375157280512, 1/1298074214633706907132750314561024, 1/2596148429267413814265500629122048, 1/5192296858534827628531001258244096, 1/10384593717069655257062002516481192, 1/20769187434139310